

LOGAN denkt an Faltung durch Seitendruck<sup>1</sup>; eigenartig ist aber das unvermittelte Abstossen der Falten sowohl an den im Hangenden wie an den im Liegenden befindlichen ebenen Schichten. Wenn man an eine Abrasion oder Abhobelung der Oberfläche vor Ablagerung der jüngeren Sedimente denken könnte, so ist doch dieselbe Erklärung nicht gut auf die Unterseite der »corrugated beds« anwendbar. Bei den »Gekrösekalcken« des Neckargebiets gleicht sich die Faltung meist nach oben und unten aus. Bei günstiger Entblössung sieht man die unversehrten Sättel auf der Oberfläche aufragen. Jedoch kommt auch ein Abstossen gelegentlich vor.

### Erwiderung.

Von M. Weber in München.

München, 14. Januar 1902.

Auf ROMBERG's Entgegnung in No. 1 des Centralblattes habe ich Folgendes festzustellen:

Wohl erinnere ich mich sehr genau, dass ROMBERG mir bei Predazzo helle Gänge im Monzonit gezeigt hat, allein dass hier ein neuer Typus, der »Monzonit-Aplit«, vorliege, hat er nicht gesagt und konnte er auch nicht sagen, weil er damals gleich mir erst im Sammeln begriffen war und das Gestein absolut noch nicht untersucht hatte; soviel ich mich erinnere, hielt er damals dieses Vorkommen für einen Granitgang. Später habe ich mit ROMBERG über diesen Gang nicht mehr gesprochen und war auch nachher nie mehr an dieser Stelle.

Wenn ich ROMBERG nie von meinen Funden gesprochen habe, so folgt daraus doch nicht, dass ich sie nicht gemacht haben könne; und wenn er einwirft, dass ich nie den vollen Namen »Monzonit-Aplit« gebrauche, so habe ich zu erwidern, dass für Jeden, der meine Arbeit auch nur flüchtig liest, gar nicht zweifelhaft sein kann, dass es sich nur um solchen handelt. So scheidet sich z. B. saure Granitgänge auf Seite 41 und auch am Schlusse ausdrücklich davon ab.

Betreffs des Vorkommens vom Fuggerit-Fundplatz ist ebenfalls für jeden Unbefangenen klar, dass sich in der Beschreibung der Ausdruck »das Ganze etc.« nur auf den 2. Schriff, resp. die Zusammenfassung der in diesem auftretenden Mineralien bezieht (diese Mineralbeschreibung hat ROMBERG anscheinend auch jetzt noch nicht gefunden, obwohl sie 15 Zeilen umfasst); das geht auch hervor aus

<sup>1</sup> It would appear as if the layers, after their deposit, had been contorted by lateral pressure, the underlying stratum remaining undisturbed; and had then been worn smooth, before the deposition of the next bed.

dem gleichen kleinen Druck, und daraus, dass die 2. Schilffbeschreibung durch eine 4 Zeilen lange gross gedruckte Notiz von der ersten getrennt ist. Dass ich den Ausdruck »das Ganze« immer nur in der angegebenen Weise gebrauche, lässt sich z. B. auch auf Seite 41 erkennen.

In einer Beziehung aber hat ROMBERG wirklich recht: Dass nämlich hier am Fuggerit-Fundplatz kein Gang vorliege; es ist eine aplitische Randbildung. Ich gestehe gern zu, dass ich mich hier geologisch ungenau ausgedrückt habe, wenn ich auch der Ansicht bin, ein Handstück von einer derartigen Stelle werde sich mineralogisch und chemisch kaum sonderlich von einem solchen unterscheiden, das aus einem scharf begrenzten aplitischen Gange entnommen ist.

Nach ZIRKEL (Bd. II pg. 46) und ROSENBUSCH (Elem. pg. 190) ist es zum Begriffe des Aplites absolut nicht erforderlich, dass er nur gangartig auftrete; sie fassen auch Grenzfaciesbildungen mit unter die echten Aplite zusammen. Demzufolge hatte ich vollständig recht, die Bildung am Fuggerit-Fundplatz als Aplit zu bezeichnen, und ROMBERG geht einseitig vor, wenn er nur für gangartige Vorkommen diesen Namen reservirt.

Aber habe ich denn nur diese eine Stelle angeführt? Ich verweise auf Seite 17, wo ich von aplitischer Form des Monzonites spreche; lassen wir indessen auch dieses Vorkommen bei Seite, weil sich wegen ungenügenden Aufschlusses nicht genau angeben lässt, ob es ein wirklicher Gang sei. Aber auf Seite 28 und 29 meiner Dissertation ist ganz genau ein echter Gang beschrieben, der nach WEINSCHENK's und meiner Ansicht obwohl durch den Contact etwas modificirt, als Aplit des Monzonites zu betrachten ist, wie er auch als Aplit deutlich bezeichnet ist.

Dass ROMBERG noch viele derartige Gänge gefunden hat, glaube ich sehr gerne; aber weder dieses noch alle anderen vorhergehenden Argumente, deren vollständige Grundlosigkeit ich hiemit dargethan habe, vermögen die Thatsache umzustossen, dass ich, unabhängig von ihm, zum erstenmale den Ausdruck »Aplit« nicht nur in Bezug auf Randfaciesbildungen, sondern auch in Bezug auf echte Gänge des Monzonites gebraucht habe.

Hätte ROMBERG meine Dissertation, die er sich vor Erscheinen seines Berichtes sogar eigens schicken liess, auch gelesen, so würde er sich diese Berichtigung von meiner Seite erspart haben.

Auf seine persönlichen Bemerkungen gehe ich nicht ein.

Damit ist diese geringfügige Angelegenheit für mich und wohl auch für die Fachgenossen erledigt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [1902](#)

Autor(en)/Author(s): Weber M.

Artikel/Article: [Erwiderung. 81-82](#)